Informationen und Geschichten aus Mellnau von gestern und heute



Seit rund dreieinhalb Monaten leben wir nun mit Kontaktbeschränkungen, Alltagsmasken und Mindestabstand. Da wirkt es wie ein willkommenes Stück der "alten" Normalität, wenn nun die Urlaubszeit endlich anfängt.

Doch es ist kompliziert: wer die letzten Monate mit einem Kurzarbeitsgehalt auskommen musste, hat sicherlich andere Sorgen als die Frage, wohin der Sommerurlaub geht. Und selbst wenn es nicht am Geld liegt, so mag sich mancher die Frage stellen, ob es jetzt wirklich eine gute Idee ist, seine Zeit im Ferienflieger oder am Sandstrand mit vielen Menschen zu verbringen. Denn, auch wenn es weniger wahrscheinlich geworden ist, sich mit COVID-19 anzustecken, es geschieht immer noch. Ende Mai 2020 war es so, dass sich die zahlenmäßig mei-

Urlaub auf Mellorca

sten Infizierten bei sogenannten Superspreading Events angesteckt haben. Gemeint sind damit Orte bzw. Veranstaltungen, an denen ein Infizierter sehr viele andere ansteckt. Auch im Urlaub sind solche Situationen leicht denkbar. Dann bleibt man lieber doch zu Hause.

Den Burgwald erkunden

Zum Glück gibt's rund um Mellnau genügend Möglichkeiten, sich den Tag über zu beschäftigen. Allein vom Wanderparkplatz am Kuckucksweg gibt es zahlreiche interessante Orte zu erwandern: Die Franzosenwiese, der Schwarze See, der Wolfsturm, der Frazenbaum am Bannwaldrand, ... – im Internet wird unsere Umgebung mit zahlreichen Fotos und Berich-

ten geradezu gefeiert. Und wer statt zur Franzosenwiese am Rastplatz Lumpenbuche rechts abbiegt und Richtung Schönstadt und Oberrosphe läuft, erreicht Orte wie den Hexentanzplatz und gelangt auch zur Stirnhelle – einem wunderbaren Aussichtsplatz durchs Rosphetal bis hin zur Burg. Und wer Richtung Oberrosphe schon alles gesehen hat, der erfreut sich daran, dass es mit dem Kuckucksweg, der Tour zum Christenberg und dem Burgwaldpfad noch jede Menge Alternativen gibt.

Zu Fuß, zu Pferd, zu E-Bike

Zugegebenermaßen kommen im Burgwald schon einige Kilometer zusammen. Da wundert es kaum, dass immer mehr Leute zum Fahrrad greifen – vor allem zum E-Bike. Obwohl der diesjährige Burgwaldtag ja ausgefallen ist, war der Wanderparkplatz tagsüber randvoll – und die Fahrradkolonnen unübersehbar. Und ja, sogar ein

Fortsetzung Seite 3

Urlaub Mellorca	Seite 1+3
Weltreise	Seite 4
Ortsbeirat	Seite 5
Konfirmation	Seite 5
SG Rosphe	Seite 6+7
Bürgerstiftung	Seite 8
Vereine	Seite 8,16
Natur vor der	Seite 9
Blick ins Archiv: Seite 10+11	
Jugendclub	Seite 12-15
Kirche	Seite 16
Newsletter	Seite 17
Burg	Seite 20









MEISTERWERKSTATT SEIT 1906

BAHNHOFSTRASSE 10 35037 MARBURG TELEFON 06421 / 6 5710





Ob für die Ausbildung der Kinder, die ausreichende Altersversorgung, die Absicherung des Berufsunfähigkeits- und Unfall-Risikos oder für den Schutz Ihres Eigentums, wir bieten Ihnen individuelle Sicherheits- und Vorsorgelösungen – leistungsstark und günstig. Sprechen Sie mit uns.

Service-Büro Frank Sagel

Hermann-Löns-Weg 11a · 35083 Wetter-Mellnau Tel. 0 64 23 / 54 35 70 · frank.sagel@concordia.de

CONCORDIA. EIN GUTER GRUND.





GERÜSTUND MONTAGEBAU

Carlshütte 8 - 35232 Dautphetal-Buchenau

① 0172 7090339 🛎 06466 899292 gemobau.nitschke@gmx.de

- Lieferung, Montage und Reparatur von Fenstern aus Holz, Kunststoff u. Aluminium
- Reparaturverglasung
- Zimmertüren
- Innenausbau
- Außenwandverkleidung
- Holzbau rund um Haus und Garten
- Gerüstverleih





Mais drillen, Sattgut

Grasssilage: Mähen mit Aufbereiter Schwaden mit 8,5m Mittelschwader

Silierwagen mit Dosierwalzen

Häcksler mit Transportkette

Hacksier mit Fransportkette

Rundballen pressen und wickeln

Quaderballen pressen (Heu und Stroh)

Mähdrusch: Getreide, Raps, Mais

Kalk streuen

Bodenbearbeitung, Pflanzenschutz, Aussaat, Mulchen Maishäckseln, reihenunabhängig, komplett

Lölkes Lohnunternehmen Mellnau Ihr kompetenter Partner in der Landbewirtschaftung Urlaub auf Mellorca Seite 3

Fortsetzung von Seite 1:

paar mutige Reiter wagten sich trotz des Trubels während der Maifeiertage in den Wald.

Wer Lust auf mehr bekommen hat, findet auf unserer Homepage mellnau.de im Bereich Tourismus/Burgwald Karten und Empfehlungen zu den offiziellen Wanderrouten.

Spielen im Wattenscheider Lager

Auch für Kinder gibt es vieles zu entdecken.. Dass der Spielplatz wieder geöffnet ist, ist zwar hilfreich, aber keine Neuigkeit. Interessanter ist da vielleicht, dass auch die Spielgeräte im Wattenscheider Lager grundsätzlich zugänglich sind und wenn man mal von der gesperrten Wippe absieht ist der Rest auch voll funktionsfähig. Das Ganze ist auch nicht nur für Kinder interessant - wer mal in Ruhe ein paar Klimmzüge üben will, dürfte hier ebenfalls fündig werden.

Es gibt immer was zu tun

Beim Rundgang durch den Ort bemerkt man schnell, dass trotz der arbeitsfreien Zeit nicht iedem der Sinn nach Freizeit steht. Beim einen wird der Hof gepflastert, der nächste verbaut Garbionen, da wird der Carport gestrichen oder die Grillecke schön gemacht - kurzum: die viele freie Zeit inklusive Kontaktbeschränkung führt auch dazu, dass man eindlich einmal die Dinge erledigt bekommt, die man schon immer mal machen wollte, "wenn man Zeit hat."

Die Zeit hat in der Corona Krise eine andere Bedeutung bekommen

Seit Jahren ist unsere Gesellschaft in einem Vorwärts- und Beschleunigungsmodus. Unser Alltag ist streng durchgetaktet. Die Urlaubsplanung für das gesamte Jahr steht, die Feier zum



runden Geburtstag mindestens acht Monate im Voraus geplant, Verabredungen an Wochenenden sind, günstigstenfalls, vier Wochen vorher anzumelden.

Die Entschleunigung des bisherigen Lebens birgt die Möglichkeit, noch einmal anders mit sich, anderen und der Welt in Kontakt zu treten. Es ist eine Zeit des Innehaltens, der Einkehr und vielleicht auch der Besinnung. Ein guter Zeitpunkt, das zu erledigen, was man schon lange vor sich hergeschoben hat. Viele haben dies auch getan, die Baumärkte boomen, viele Schränke sind aufgeräumt und auch die sportlichen Aktivitäten erfreuen sich großer Beliebtheit, unserer Umgebung und dem fast durchgehend guten Wetter sei Dank.

Die einen haben zu viel

davon, die anderen zu wenig: Die Zeit ist aus den Fugen.

Allerdings hatte nicht jeder in den vergangenen Wochen die Möglichkeit, sich so frei zu bewegen und diversen Aktivitäten nachzugehen. Viele arbeiten im Homeoffice, zusätzlich dazu die Betreuung der Kindergartenkinder, bzw. der Schüler im Home-Schooling, eine echte Herausforderung für viele Familien.

Der Alltag in Zeiten der Corona-Pandemie ist auch in Mellnau allgegenwärtig und ideenreich. Sei es durch einen Abstands-Smalltalk mit dem Nachbarn, ein Treffen zum Cappuccino mit Sicherheitsabstand, ein schöner Moment beim Abendspaziergang, bunte Bilder in den Fenstern der Kindergartenkinder, eine tolle Überraschung zu einem besonderen Anlass und einiges mehr.

Wer hat einen solchen Moment mit seiner Kamera oder dem Handy eingefangen?

Diese besondere Zeit wird uns Allen noch lange in Erinnerung bleiben.

Eine wesentliche Aufgabe des Mellnauer Gemeinde Archiv ist die Dokumentation der aktuellen Zeitgeschichte. Zahlreiche Berichte vergangener Feste und Aktivitäten im Ort, werden auch in ferner Zukunft über das Wirken der Mellnauer aus dieser Zeit berichten. So ist es uns wichtig auch die Eindrücke aus der Corona Krise in Wort und Bild festzuhalten. Letzteres möchten wir gerne mit deinem persönlichen Corona-Foto zu einem Video zusammen stellen.

Schick uns dein persönliches Corona-Foto mit einem direkten Bezug auf Mellnau oder Umgebung

Wir packen dein Bild in ein Video und halten seine Geschichte auf diese Weise für die Nachwelt fest. Wir freuen uns auf deine Fotos auf info@mellnauerkuck.de

In diesem Sinne: Carpe Diem – nutze den Tag.

Andreas W. Ditze u. A. Völk

Titelfoto Rubens Yanes Titel

Foto: Michael Oeser



Die Räder stehen still

Wer hätte das im September 2019 gedacht, als Max und Randy mit den Fahrrädern die Welt umrunden wollten, dass ein Virus die Pläne durchkreuzen wird. Im letzten Kuckuck noch harmlos angekündigt, die Zeit der Grenzschließungen werde man in Kathmandu aussitzen, entpuppte sich bald als illusorisch. An der geschlossenen Grenze nach Indien fuhr man dann mit dem Bus zurück nach Kathmandu, um das Visum zu verlängern, elf Stunden in einem überfüllten Bus, zusammen mit drei Ziegen und einigen Hühnern. Randy ist bereits einige Wochen zuvor nach Deutschland zurückgefahren, Max traf auf der weiteren Reise viele Gleichgesinnte, die ihn auf Teilabschnitten begleiteten.

Um die Zeit der geschlossenen Grenzen zu überbrücken plante Max mit seinen Freunden, den höchsten Pass der Welt, den Thorungla Pass zu befahren, etwa 5400 Meter hoch!

Also ging die Reise wieder zurück nach Pokara, um von dort die Bergtour zu planen, Ausrüstung zu leihen und die nötigen Genehmigungen zu besorgen. Zu zweit ging es mit ab-



gespeckter Ausrüstung los, der Dritte im Bunde passte auf die restlichen Sachen in Pokara auf. Die Stimmung im Lande verschlechterte sich zunehmend, den es hieß, die Touristen bringen das Virus ins Land. Die Routen wurden gesperrt, die Polizei schickte alle Touristen vom Berg, Kontrollen überall. Ein Brief vom Auswärtigen Amt half

Max und seinem Freund, unbehelligt zu ihrer restlichen Ausrüstung zu gelangen. Mit einer Propellermaschine ging es mit Gepäck und Fahrrädern zurück von Pokara nach Kathmandu, dem einzigen internationalen Flughafen Nepals. Die Städte glichen Geisterstädten, sämtliche Geschäfte waren geschlossen, die Touristen wurden alle ausgeflogen, die Straßen waren Regelmäßiger Kontakt zum Auswärtigen Amt half ihnen, eine der beiden letzten Flugzeuge Richtung Heimat zu bekommen, eine Erleichterung in dieser Krise, wo jeden Tag die Realität eine Andere ist, sechstausendfünfhundert Kilometer von der Heimat entfernt.

Das Fahrrad von Max musste er zurücklassen, es steht in dem Hotel eines Freundes in Kathmandu. Max sieht das nicht als Ende seiner Tour, sondern nur als Pause. Geplant ist, die Reise im nächsten Frühjahr fortzusetzen, wenn er sein Fahrrad dort wieder abholt Fortsetzung folgt! Matthias Böttner





Ortsbeirat Seite 5

von der Ortsvorsteherin

Liebe Mellnauer Bürgerinnen und Bürger,

Die Corona Krise hat das gesellschaftliche Leben fast lahmgelegt. Ein Glück, dass wir auf dem Land leben. Im Ort hat jeder immer etwas zu tun, im Garten, am Haus oder einfach spazieren gehen im Wald. Gute Nachbarn, die beim Einkaufen helfen oder mit denen man sich über die Straße einfach mal unterhalten kann. Und- das Virus verbreitet sich auf dem Land einfach langsamer - oder am besten gar nicht aus.

Das DGH bleibt noch bis Ende Juni für die Vereinsarbeiten geschlossen. Sport kann im Freien mit genügend Sicherheitsabstand stattfinden.

Lust im Ort mitzuhelfen?

Arbeiten am und im DGH

und auch die Termine zur Renovierung der Burg konnten im ersten Halbjahr nicht statt-

Und doch hätten wir eigentlich im Ort viel Arbeit. Bänke, Gebäude oder auch die Ortseingangsschilder streichen. Wenn also jemand Lust und Muße hat etwas im Ort zu tun, Farbe und Pinsel ist nicht das Problem. Einfach melden und ich besorge die Utensilien. Das Gleiche gilt für unseren Teich am DGH. Hier müsste dringend einmal eine Reinigung vom Gras erfolgen.

Vielleicht hat ja jemand Lust eine Patenschaft für ein Objekt zu übernehmen.

Bänke

Wo fehlen an den Wander-

wegen Bänke? Bitte meldet Euch, dann können wir schauen, ob wir welche anfertigen lassen und an den Wanderwegen platzieren.

Frei Funk

Im Unterdorf fehlen uns immer noch Haushalte, die bereit sind einen Hotspot anbringen zu lassen. Gern würden wir das gesamte Dorf vernetzen. Dazu benötigen wir aber Deine Hil-

Wenn Du einen Internetanschluss hast und bereit bist einen Hotspot anbringen zu lassen, dann melde dich bitte bei Andreas Ditze.

Senioren und Jugendarbeit

Derzeit ruhen auch die Jugend und Seniorenarbeit. Ich hoffe, dass wir im Herbst wieder neu starten können. Aber



wie so vieles ist es von dem aktuellen Corona Geschehen abhängig.

Bleibt gesund und haltet durch! Es wird hoffentlich alles wieder aut.

Herzlichst, eure Margot Diehl Ortsvorsteherin

Konfirmation in Mellnau 2020 ... ein besonderes Jahr

Am 03. Mai 2020 wollten wir unsere Konfirmation feiern. Kleider und Anzüge waren gekauft, Essen und Location gebucht, Einladungen verschickt, unsere Prüfung haben wir super gemeistert und die Vorfreude auf unser Fest -unsere Konfirmation- war riesengroß!

Und dann kam Corona...

Wilma und der Kirchenvorstand waren gezwungen den Termin abzusagen bzw. auf unbestimmte Zeit zu verschieben. Die Enttäuschung war groß und die Ungewissheit schwer.

Wann werden wir konfirmiert? Wie werden wir feiern können?

Zudem wurden die Schulen geschlossen und wir versuchen den Schulstoff im Homeschooling so gut es geht zu erledigen. Uns fehlen die sozialen Kontakte. Sich nicht mit den Freunden treffen zu können, war vor Corona für uns undenkbar.

Jeder für sich, mit der Familie und dann auch alle untereinander machten sich immer wieder Gedanken über die ausgefallene Konfirmation.

Wann wäre der richtige Zeitpunkt? Wie sind bis dahin die Beschränkungen? Bin ich bereit die Konfirmation anders als üblich zu feiern, kleiner als ge-

Nach vielen Gesprächen und dem einen oder anderen Zweifel, haben wir uns dazu entschlossen, unsere Konfirmation jetzt im Sommer zu feiern.

Wilma war für alle Vorschläge offen und stimmte zu, dass wir "unseren" Gottesdienst am 15. August 2020 auf der Burg feiern. Natürlich im engen Familienkreis und mit dem nötigen Abstand.

Wir hoffen, alle Mellnauer drücken uns die Daumen für gutes, trockenes Wetter!

Außerdem bitten wir bei allen Familienmitgliedern, Freunden, Nachbarn und Bekannten um Verständnis, dass unsere Feiern, aufgrund der momentanen Lage, kleiner ausfallen müssen als geplant.

Die Mellnauer Konfirmanden

HAUS BURGWALDBLICK

Christa und Uwe Koch Burgstr. 40 35083 Wetter-Mellnau

E-Mail: christa@haus-burgwaldblick.de Tel.: +49 (0) 6423 / 4320 Fax: +49 (0) 6423 / 4320 www. haus-burgwaldblick.de





Der MELLNAUER KUCKUCK erscheint viertel-jährlich und wird vom Mellnauer Gemeinde-Archiv e.V. herausgegeben. Alle Mellnauer Haushalte erhalten ihn kostenlos, darüberhinaus weitere Verteilstellen und Abonnenten außerhalb Mellnaus

Verantwortliche Redaktion:

Armin Völk, Burgstraße 30, Mellnau, Telefon 06423-2378, Matthias Böttner, Alte Höhle 4a, Mellnau, Telefon 06423-7059 IBAN: DE75 5335 0000 1083 0003 21

Außerdem haben mitgearbeitet:

Heinz Schumacher, Harald Völk, Claudia Schräder, Norbert Grosch, Andreas W. Ditze, Susi Suiter, Sven Jerschow, Lothar Feisel. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder. Für den Inhalt von Leserbriefen tragen deren Autoren selbst die Verantwortung.

Layout: Erich Schumacher Schumacher Informations-Design, Marburg

Anzeigenpreise: 1/1 Seite: Euro 98,-, 1/2 Seite: Euro 50,-, 1/5 Seite: Euro 25,-, 1/10 Seite: Euro 13,-, jeweils pro Ausgabe

Annahmeschluss für die nächste Ausgabe: Anzeigen und Text- sowie Bildbeiträge für die nächste Ausgabe bis spätestens 10. Okt. 2020 an die Redaktion.

Druckerei Schöder Wetter

SG Rosphe steigt in die A-Liga auf

21 Jahre nach dem letzten Aufstieg und ein Jahr nach der Vereinsfusion hat es die Sportgemeinschaft 1920/30 Rosphe geschafft. Die Mannschaft von Trainer Moma Ferreiro spielt nächste Saison in der Kreisliga A. Aufgrund der Corona-Pandemie entschied der Hessische Fußball-Verband auf einem virtuellen Verbandstag am Samstag, 20. Juni, dass die laufende Spielzeit abgebrochen wird und die Mannschaften als Meister gekürt werden, die die meisten Punkte pro Spiel eingefahren haben. Mit 2,3 Punkten im Schnitt stand die SG Rosphe

damit als Meister der Kreisliga B Marburg I fest.

"Natürlich haben wir uns den Aufstieg anders gewünscht", sagt Tobias Kunz, zusammen mit Jörg Balzer verantwortlich für den Seniorenfußball bei der SG Rosphe, "aber ich finde, dass man schon sagen kann, dass wir verdient Meister geworden sind." Die SG stellte unter anderem den zweitbesten Sturm und die zweitbeste Verteidigung. Noch viel wichtiger aber: Gegen alle direkten Konkurrenten unter den Top 6 hatten die Rospher ihr Hinspiel ge-

wonnen und damit den Grundstein für einen positiven direkten Vergleich gelegt, der in den hessischen Amateur-Fußballligen noch vor dem Torverhältnis bei Punktgleichheit zählt.

Die Verantwortlichen der SG freuen sich neben mehr Derbys und hoffentlich (noch) mehr Zuschauern vor allem über eins: Mit dem Aufstieg ist klar, dass die zweite Mannschaft in der kommenden Spielzeit in Konkurrenz in der Kreisliga B Marburg III spielt. "Unsere Reservespieler haben sich das verdient. Sie kommen Woche für

Woche ins Training, dürfen aber kaum spielen, weil es in den Reserveligen zu wenige Teams gibt, die dann auch noch gerne kurz vor dem Spiel erst absagen", sagt Kunz. "Das hat jetzt ein Ende." Die zweite Mannschaft der Rospher durfte in der abgelaufenen Saison nur drei Spiele bestreiten. Von Ende September bis zum Ausbruch der Corona-Pandemie Anfang März fielen für die Reserve gar alle (!) Spiele aus. Ihre drei einzigen Spiele gewann die Rospher Reserve. Natürlich, möchte man fast sagen, denn in den vergangenen Jahren wurde die zweite



Foto: Michael Hahn

Mannschaft regelmäßig Meister. So auch diese Saison.

Noch ist offen, wann und wie es weitergeht. Fest steht nur: die Wechselperiode findet wie gewohnt im Juli statt. Der Vorstand hat sich dazu entschieden, vor allem auf den bestehenden Kader zu vertrauen. "Jeder, der zum Aufstieg beigetragen hat, hat es sich verdient, auch A-Liga zu spielen", sagt Fußballvorstand Kunz. Auf ein, zwei Positionen wollen die Verantwortlichen aber noch nachbessern, um den Konkurrenzkampf oben zu halten. Erfreulich vor allem: Nach jahrelang zahlenmäßig schwachen Jugend-Jahrgängen

men die Rospher mit Leon Dippel, Jannik Belzer, Malte Vaupel, Bennet und Sören Schmidt wieder fünf Eigengewächse aus der A-Jugend heraus. Auch das trägt zum Image der SG bei, die sich als Verein für die Region ohne viele externe Spieler definiert. Weit über 90 Prozent der Spieler kommen aus den Nachbarorten Mellnau, Oberrosphe, Unterrosphe, Niederwetter und Wetter.

Wann die nächste Spielzeit wieder losgeht, ist indes unklar. Fest steht, dass die Profifußbaluns aber auch, dass es keinen Sinn macht, ohne Zuschauer zu spielen", sagt Kunz. Das hat vor allem wirtschaftliche Gründe. "Ohne Zuschauer haben wir

Einnahmen

keine

durch

Ge-

trittsgeld,

ke- und Speisenverkauf", erklärt Kunz. Bleibt abzuwarten, ob das die Verantwortlichen der Fußball-Verbände ebenfalls so se-Vorstand SG Rosphe



Foto: Tobias Kunz



Bürgerstiftung Rosphetal im Aufbau (Mellnau, Ober- und Unterrosphe, Göttingen)

Die Bürgerstiftung Rosphetal ist eine unabhängige, gemeinnützige und eigenständig handelnde Stiftung von Bürgern für Bürger mit einem breit aufgestellten Stiftungszweck. Sie engagiert sich nachhaltig und dauerhaft für das Gemeinwesen in einem definierten geographisch begrenzten Raum und ist fördernd und operativ für alle Bürger innerhalb dieses Einzugsgebietes tätig.

Grundlagen:

Die Bürgerstiftung ist gemeinnützig und will das Gemeinwesen stärken. Sie versteht sich als Komponente einer selbstbestimmten Bürgergesellschaft.

Eine Bürgerstiftung wird normalerweise von mehreren Stiftern errichtet. Sie kann aber auch von Einzelpersonen oder einzelnen Institutionen initiiert und ins Leben gerufen werden. Die Bürgerstiftung ist konfessionell und parteipolitisch nicht gebunden und wirtschaftlich und politisch unabhängig. Eine Dominanz einzelner Stifter, Parteien, Unternehmen wird abgelehnt. Ein bestimmender Einfluss auf Entscheidungen durch politische Gremien und Verwaltungsspitzen ist ausgeschlossen.

Die Bürgerstiftung baut laufend Stiftungskapital auf. Dabei gibt sie allen Bürgern, die sich ihrer Region verbunden fühlen, die Möglichkeit einer Zustiftung. Sie sammelt darüber hinaus Spenden für bestimmte Projekte und kann Unterstiftungen, sogenannte Partnerstiftungen und Stiftungsfonds einrichten, die bestimmte Stiftungszwecke verfolgen oder auch regional umgrenzte Gebiete fördern.

Für die Bürgerstiftung steht

die Förderung des regionalen Lebens im Vordergrund. Aus diesem Grund ist der Stiftungszweck breit gefächert. Er umfasst den kulturellen Sektor, Jugend und Soziales, das Bildungswesen, Natur und Umwelt und Denkmalschutz.

Die Bürgerstiftung fördert Projekte, die von ehrenamtlichem Engagement getragen sind oder Hilfe zur Selbsthilfe hieten

Die Bürgerstiftung macht ihre Projekte öffentlich, um allen Bürgern ihrer Region die Möglichkeit zu geben, sich an den Projekten zu beteiligen.

Die interne Arbeit der Bürgerstiftung achtet auf die Beteiligung verschiedener Bevölkerungsgruppen. Sie hat einen Vorstand, in denen Bürger für Bürger ausführende und kontrollierende Funktionen ausüben.

Sobald die Auflagen in Zusammenhang mit dem Coronavirus aufgehoben sind werden wir alle Interessenten zu einer Infoveranstaltung einladen.

Bisherige Projekte:

W-Lan für das Rosphetal, Wasserbiotop Rosphetal, KABA (Kranke, Alte, Behinderte, Angehörige unterstützen und entlasten) Rosphetal

Weitere Anregungen und Infos unter mulvor14@t-online.de oder 06423/1039 Werner Müller

Weitere Vorstandsmitglieder:

J.P. Schroeder für Unterroshe und W-LanProjekt

W. Goebeler für Göttiingen

Vertreter für Mellnau und Unterrosphe werden noch gesucht

Schäden und Diebstahl auf der Burg

Immer wieder kommt es auf der Burg zu Schäden an den Bänken und zur Vermüllung. Der Heimat- und Verkehrsverein bittet darum, den Burginnenhof sauber zu hinterlassen. Von der Terrasse der Kuckuckshütte wurden zwei Klapptische gestohlen. Damit schadet man nicht nur der Wirtin sondern auch dem Verein und somit seinen Mitgliedern. Es wäre schön,



Die Terrasse der Kuckuckshütte bekommt eine Überdachung.

Informationen vom Heimatund Verkehrsverein Mellnau



HVV-Nachrichten

wenn die Tische wieder an Ort und Stelle gebracht würden.

Förderung der Region Burgwald

Dem Förderantrag zur Überdachung der Kuckuckshüttenterrasse wurde stattgegeben. Der Bewilligungsbescheid wurde dem Heimat- und Verkehrsverein übergeben. Die Arbeiten werden in Kürze beginnen. Der Verein bedankt sich recht herzlich für die Unterstützung.

Förderung der Volksbank Mittelhessen Dem Heimat und Verkehrsverein Mellnau wurde von der Volksbank Mittelhessen eine Spende von 1000 Euro für die Seniorenarbeit übergeben. Vielen Dank an die Volksbank Mittelhessen für Ihre tolle Spendenaktionen.

Nachruf

Der Heimat- und Verkehrsverein Mellnau e.V. trauert um sein Mitglied Herrmann Wagner. Ihm gebührt für seine Unterstützung unser aller Dank. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Natur vor der Haustür Seite 9

And the winner is... Der Fieberklee, die "Blume des Jahres" 2020

Alljährlich werden von den unterschiedlichsten schutz-Organisationen eine Vielzahl von Pflanzen, Tieren oder Lebensräumen ausgewählt, die sich jeweils mit einem besonderen Prädikat schmücken dürfen.

Vom "Baum des Jahres" oder dem "Vogel des Jahres" haben sicherlich die Meisten von uns schon gehört, aber wussten Sie, dass es beispielsweise auch ein "Weichtier des Jahres", eine "Alge des Jahres" oder ein "Gestein des Jahres" gibt? Mit der Vergabe dieser Titel sollen exemplarisch bestimmte Arten und Lebensräume ausgewählt werden, um auf ihre ökologische Bedeutung, ihre Schönheit und Nutzung aber auch auf ihre Bedrohung und Schutzbedürftigkeit aufmerksam zu machen. Zugegebenermaßen erschließt sich diese Absicht bei der Benennung der "Mikrobe des Jahres" oder der "Balkonblume des Jahres" nicht auf Anhieb. Zur Förderung des öffentlichen Umwelt- und Naturbewusstseins leisten diese "werbewirksamen" Titel inzwischen aber einen wichtigen Beitrag.

Gewinnertypen vor der Haustür

Zusammengefasst werden die "ausgezeichneten" Naturelemente unter dem Begriff "Natur des Jahres". Unter den diesjährigen Auserwählten gibt es einige, die auch in Mellnau und in unserer näheren Umgebung zu finden sind. Als "Baum des Jahres" z.B. gilt die Robinie, die in größerer Zahl im Bereich des Ferienlagers wächst, die "Orchidee des Jahres" finden wir mit dem Breitblättrigen Knabenkraut im NSG Krämersgrund, die "Spinne des Jahres" ist mit der seltenen Gerandeten Jagdspinne in den Feuchtgebieten des Burgwaldes beheimatet und im Herbst finden wir in den umliegenden Wäldern den "Pilz des Jahres", die Stinkmorchel

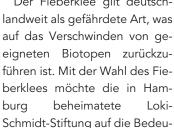
Filigrane Schönheit

Auch den prestigeträchtigen Titel "Blume des Jahres", der bereits seit 1980 vergeben wird, darf heuer ein "alter Bekannter" aus den Mooren und Sumpfgebieten des Burgwalds tragen.

seltene Fieberklee (Menyanthes trifoliata) findet sich mit seinen befransten, weißen Blüten an unterschiedlich ausgeprägten, eher nährstoffarmen nassen Standorten. Als Wasserpflanze besiedelt er die Ränder offener Wasserflächen in Sumpfgebieten, wo er seine Blütenstände und Blätter dank hohler Stängel über die Wasseroberfläche hinausschiebt und damit deren Verlandung begünstigt. In Flachund Zwischenmooren kann er auf kalkarmen, nassen Torfböden größere Bestände bilden. Durch seinen Gehalt an verschiedenen Bitterstoffen wurde der Fieberklee in früheren Zeiten als Arzneipflanze genutzt, welche eine angeblich fiebersenkende Wirkung aufweisen sollte. Auch bei der Bereitung von Kräuterlikören fanden die Blätter der Pflanze Verwendung.



Der Fieberklee gilt deutschbeheimatete Schmidt-Stiftung auf die Bedeutung der Moore als Lebensraum für zahlreiche seltene Arten und auf ihren Beitrag zum Klimaschutz aufmerksam machen. Im Burgwald wächst der Fieberklee z.B. in den Naturschutzgebieten Krämersgrund und Franzosen-Lothar Feisel wiesen.





Küchen & Möbelmontage, Fußböden Sonnen- und Insektenschutz

Axel Heldmann Burgstraße 86

Tel: 06423-5457850 35083 Wetter-Mellnau Mobil 0172-3905116



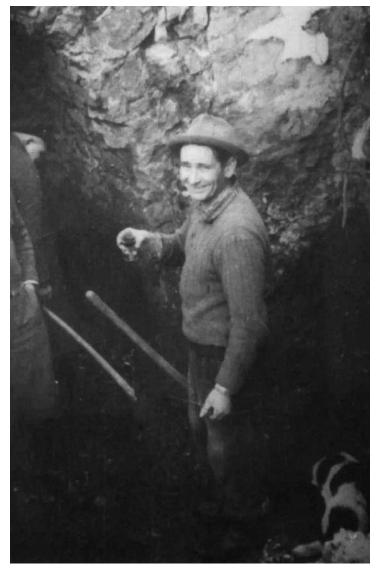
Seite 10 Blick ins Archiv

Wüste Ortschaften rund um Mellnau (Folge 1)

Die Besiedelung des Burgwaldes war im 14. Jahrhundert abgeschlossen. Danach setzte eine Entsiedelung mit der Tendenz zur Bildung größerer Ortschaften ein. Ungefähr die Hälfte aller Orte von damals wurde wieder aufgegeben und wüst.

In diesem und im nächsten Kuckuck begeben wir uns auf die Spurensuche der wüsten Ortschaften rund um Mellnau und beginnen mit dem Dörflein Kehne am Oberlauf des Steddebachs, den die ersten - wohl chattischen - Siedler schlicht "Kehnaha" - sumpfiges Wasser - nannten, als sie sich schon vor dem Jahr 800 n.Chr. hier niederließen. Scherbenfunde auf diesem Areal im Feld zwischen Mellnau und Wetter ließen sich





Heinrich Muth bei Ausgrabungen auf der Burg in den 60er Jahren.

bis in diese frühe Zeit zurückdatieren – längst, bevor die Burg Mellnau erbaut worden war.

Kehne bestand aus sechs Lehnshöfen

Insgesamt bestand der kleine Ort in seiner Blütezeit aus sechs Lehnshöfen des Stiftes Wetter, zwei weiteren freien Adelsgütern, kleineren Wohnstätten sowie einer Kirche. Es wird darüber hinaus auch noch ein wenig Handel gegeben haben, war Kehne doch ein Verkehrsknotenpunkt, an dem sich gleich wichtige Fernstraßen kreuzten: Die Weinstraße, die von Frankfurt und Wetzlar über Wetter am Sonn-wendskopf vorbei nach Frankenberg und weiter bis Lübeck führte; der Sälzerweg, der von Berleburg kam und über Niederasphe und Kehne mitten durch den Burgwald nach Wohra, der Salzstadt Soden-Allendorf und Eisenach verlief und schließlich die politi¬sche Landstraße von Battenberg nach Amöneburg.

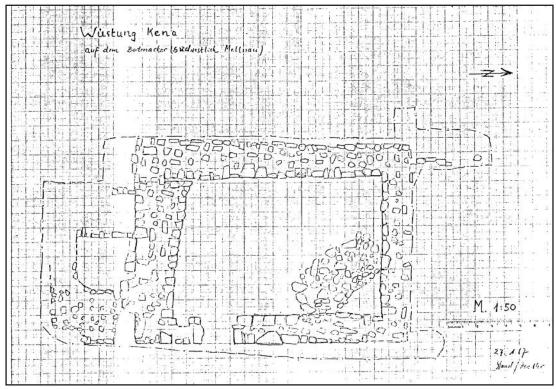
Diese strategisch günstigen Rahmenbedingungen waren auch entscheidend für den Bau der Burg gewesen, der um das Jahr 1250 begann. Einziger Bewohner der Burg war der Statthalter des Erzbischofs von Mainz, später der landgräfliche Vogt. Für Bedienstete wurden einfache Wohnhäuser am Berghang unmittelbar unter der Burg, dem "Tal", errichtet. Im Übrigen war die neue Burg auch besonders für junge Ritter der Umgebung attraktiv, die sich hier als Burgmannen verpflichten konnten. Als Vergütung bekamen sie ein "Burglehen", bestehend aus einem jährlichen Geldbetrag sowie verschiedenen Naturaleinkünften. Soweit sie sich zu dauerndem Dienst auf der Burg verpflichteten, erhielten sie ferner einen "Burgsitz". Zu diesem Zweck stellte das Stift Wetter seine sechs ritterlichen Lehnshöfe in Kehne zur Verfügung, wo die Ritter bei den hörigen Bauern wohnten.

Die Bewohner siedelten um

Wahrscheinlich waren Sicherheitsaspekte dafür maßgeblich, dass die Kehner Bewohner den angestammten Siedlungsplatz verließen und sich ab ca. 1400 unterhalb der Burg auf die AnBlick ins Archiv Seite 11

höhe zurückzogen, die sie in ihrer damaligen Sprache schlicht den "großen Hügel" - "Elenhog" nannten. Später ist hieraus durch manche Lautverschiebung und mundartliche Färbung erst "aufm Ellnhog", "m'Elnhog" und schließlich "Mellnau" geworden. Die Kehner Lehnshöfe wurden als erstes umgesiedelt und am Heppenberg neu aufgebaut. Hier war fortan das Zentrum des neuen Dorfes Mellnau, von wo aus die Ackerflächen im Kehner Grund weiter bewirtschaftet wurden. Gleichwohl bestanden Mellnau und Kehne noch aut einhundert Jahre nebeneinander. Noch einmal wird 1528 ein Gut bei Kehne erwähnt. Danach gibt es keine schriftlichen Hinweise auf das "alte Dorf", sodass spätestens zu diesem Zeitpunkt die Umsiedelung abgeschlossen war. Das gleiche gilt für die Kirche. Um 1420 war Kehne noch ein selbständiges Kirchdorf, während Mellnau bis dahin nur eine kleine Kapelle in der Burg besaß. Nun trat Mellnau an seine Stelle, indem die Kirche zum hl. Kreuz aus dem Kehner Grund auf die Höhe verlegt wurde; nahe bei der Burg, wo sie, wenngleich im 16. Jahrhundert umgebaut, noch bis 1883 stand.

Einziger geographischer Hinweis auf Kehne blieb jahrhundertelang - von der Bezeichnung "Kehner Grund" abgesehen, der jedoch in den zwanziger Jahren des vorigen Jahrhunderts außer Gebrauch kam die Kandelsgasse in Wetter. Dieser Zusammenhang erschließt sich allerdings nicht auf den ersten Blick. Ursprünglich hieß sie - bei der Brücke am Wetterschen Untertor beginnend - Kehner Gasse. Sie führte über die Weinstraße, die auch früher Kaiserstraße hieß, und als Teilstück in Wetter auch diesen Namen behielt) direkt nach Kehne. Durch den veränderten Straßenverlauf der folgenden



Jahrhunderte ging diese sprachliche und geographische Verbindung verloren.

Wenngleich auch sichtbare Spuren für Kehne fehlten, so war doch im Mellnau stets eine Erinnerung an Kehne mündlich von Generation zu Generation weitergegeben worden. Es sollte indes noch über 400 Jahre dauern, bis archäologische Grabungen auf dem Bodenacker steinerne Zeugnisse zu Tage förderten, die schließlich auch wieder eine genaue Lokalisierung des alten Dorfes ermöglichten. Bei günstigem Licht ließen sich schon immer auf dem Acker Stellen ausmachen, an denen einst Häuser gestanden haben mußten.

Ausgrabungen in den 60er Jahren

Der Boden dort wies eine wesentlich dunklere Färbung auf. Bei einer im Jahre 1962 durchgeführten Suchgrabung entdeckte Heinrich Muth bereits eine Brandascheschicht von gut einem Meter Dicke. Im Winter 1966/67 legte er gar die gesamten Grundmauern eines Gebäudes frei, das anschließend von der Denkmalbehörde vermessen und gezeichnet wurde.

(siehe Foto S. 10 u. Skizze S. 11)

Das Haus stand in Nord-Süd-Richtung und hatte eine Gesamtlänge von 9,40 m, von Osten nach Westen eine Breite von 6,60 m mit einer Mauerstärke von teilweise mehr als 90 cm. Der ganze Bau war in seiner ursprünglichen Form noch größer und wurde in einer späteren Phase im Süden angebaut. Der ursprüngliche Zweck des Hauses lässt sich indes heute nicht mehr bestimmen. Die Vermutung, dass es sich um die hl. Kreuz-Kirche handeln könnte (siehe Kuckuck 3/2002) teile ich aus verschiedenen Gründen nicht. Nach der Vermessung im Jahr 1967 wurden die abgetragenen Teile wieder aufgeschüttet, um die Fläche wieder landwirtschaftlich nutzbar zu machen.

Fast ein Jahrzehnt später, am 22.05.1977 wurde in unmittelbarer Nähe zu dieser markanten Stelle zwischen Haldenacker und Bodenacker auf Initiative der Waldinteressenten und Heinrich Muths die Kehner Eiche gepflanzt. Ein Gedenkstein erinnert daran, dass dort das Dorf Kehne stand. Einst diente dieser Stein den Kehnaern als Brückchen über den Steddebach, um weiter in das Nachbardorf Berntal zu gelangen. (Fortsetzung folgt)

Sven D. Jerschow



An dem Ort, wo sich bis vor etwa 500 Jahren das kleine Dörfchen Kehne befand, wurde am 22. Mai 1977 auf Initiative der Waldinteressenten Mellnau eine Eiche gepflanzt und ein Gedenkstein aufgestellt.



Jugendclub Mellnau – Wie alles begann!

Es hat etwas länger gedauert, aber jetzt ist es fertig! Das neue QR-Code Schild schmückt seit Kurzem die Fassade des Backhauses im Unterdorf. Hinter jedem der mittlerweile elf Schilder verbirgt sich eine Internetseite mit weiteren Informationen zu den jeweiligen Projekten. Wer keinen Scanner auf seinem Handy hat, kann die Texte und Fotos auch über mea.mellnau.de einsehen.

Die Seite des Mellnauer Backhauses ist schon seit letztem Herbst einsehbar. Die Geschichte zur Brotbackkultur in Mellnau wurde im Oktoberkuckuck 2019 bereits veröffentlicht und wurde lediglich durch einige Fotos sowie Randinformationen zu weiteren Kuckuck-Artikeln ergänzt. Ganz neu allerdings ist die Geschichte um die Gründung des Jugendclubs in den 70er Jahren,



der sich bekanntlich im ersten Stock des Gebäudes befindet. Der Artikel beruht auf einer Gesprächsrunde mit seinerzeit beteiligten Akteuren, die Ende November 2019 stattfand. Hiermit schließt sich letztlich der Kreis um die Geschichte unseres Gemeindearchivs. Die jungen Menschen von damals haben den Grundstein der "Spurensicherung in Mellnau" gelegt und können getrost als die Gründerväter unserer jüngeren Dorfgeschichte angesehen werden.



Sucht man im Internet "Jugendclub Mellnau" wird "vorübergehend geschlossen" angezeigt. Eigentlich nichts Neues: Auch in den vergangen 5 Jahrzehnten gab es immer wieder Phasen, in denen im Backhaus im Unterdorf "nichts los war". Besonders in den Sommermonaten. Besonders in der warmen Jahreszeit scheint es genügend Alternativen für die Jugend zu geben. Oder gibt es andere Gründe dafür?

Doch bevor wir dieser Frage weiter nachgehen, werfen wir erst mal einen Blick zurück in die 70er Jahre, in denen sich einige Mellnauer Jugendliche aufmachten, sich eigene Räume für gemeinsame Aktivitäten zu sichern.

Grundlage dieses Artikels ist das Buch "Jugendarbeit auf dem Lande" das von den Diplompädagogen Theo Kinstle, Udo Pobel und Sybille Schlegel im Rahmen ihrer Diplomarbeit an der Universität Marburg im Jahr 1978 veröffentlicht wurde.

Auf die Frage, wie sie als Studenten damals nach Mellnau kamen, entgegnete Udo Pobel bei einem Gesprächskreis des Archivs im November 2019: "Das Projekt "Jugendarbeit auf dem Lande" war angegliedert an die evangelische Landeskirche Kurhessen-Waldeck. Wir gründeten zusammen mit Werner Christian Jung und Detlef Lecke, zwei Theologiestudenten in Marburg und späteren Jugendbildungsreferenten Landesjugendpfarramt Evang. Kirche v. Kurhessen u.-Waldeck, den "Arbeitskreis Ländliche Bildung". Auch wir haben uns damals in verschiedenen kommunistischen Institutionen ausprobiert, wir lasen Marx und französische Kommunisten und waren der Meinung: die Revolution muss von den Menschen kommen. So richtig wohl habe ich mich persönlich in diesen Gruppen nicht gefühlt. Vieles war reglementiert und festgefahren. Es gab auch bei uns einen kritischen Geist,



Das ehemalige "Jugendheim" bot den Jugendlichen wenige Alternativen

sich nicht vorschnell "vereinnahmen" zu lassen.

Recht schnell kamen wir zu dem Entschluss, auf dem Land zu arbeiten. In der Stadt gab es genügend Anlaufstellen für interessierte Jugendliche. Doch auf dem Land mit den dort verschwindenden Strukturen war Unterstützung notwendig. Detlef und Werner konnten im Haus der Kirche in Kassel ein Projekt "Spurensicherung auf dem Land" durchsetzen und Fördergelder freimachen. Wir waren in verschieden Dörfern im Kreis tätig, um gemeinsam mit den örtlichen Pfarrern Jugendarbeit zu leisten.

In einem Seminar lernte ich Theo Kinstle kennen. Er war wesentlich älter als wir und verstand es, uns durch seine Erfahrung zu begeistern. Er wohnte seinerzeit in Mellnau (Archinal neben dem unteren Backhaus) und es dauerte nicht lange und ich zog mit Sybille Schlegel in eine frei gewordene Wohnung neben ihm ein. Wir sind oft gemeinsam im Burgwald spazieren gegangen, haben Pilze gesammelt und über Gott und die Welt diskutiert. Mit dem Umzug nach Mellnau war klar, dass das Projekt "Spurensicherung" auch hier vor Ort eingebunden werden sollte. Es gab zwar keine Zusammenarbeit mit dem hiesigen Pfarrer Schütz, wurde aber finanziell von der Landeskirche weiterhin unterstützt."

Das Leben in Mellnau bot den Jugendlichen in den 70ern nicht viel Abwechslung

Mit 14 Jahren wurde man konfirmiert. In der Dorföffentlichkeit bedeutete dies: man hatte in der Kneipe die "Erlaubnis" zum Bier trinken. Das gesellschaftliche Leben der Jugendlichen fand überwiegend in der Gaststätte Althaus statt. Das damalige "Jugendheim" (Kern des heutigen DGH) konnte nur unter äußerst widrigen Umständen genutzt werden. Das in der Dachwohnung le-Hausmeisterehepaar bende sorgte bei jeglicher Lärmbelästigung umgehend für Ordnung und ließ für andere Aktivitäten wenig Spielraum. Auf und an der Burg hatten die Jugendlichen ihre Freiheiten und das Ferienlager unterhalb der Burg sorgte in den Sommerferien für Abwechslung.

Theo Kinstle hatte damals schon regen Kontakt mit Johannes Schumacher, der als Posthalter im Ort arbeitete. Hannes erstellte eine Namensliste von Mellnauer Jugendlichen, die dann zu einem ersten gemeinsamen Treffen in die Gaststätte Althaus eingeladen wurden.

Am 22. Jan.1975 versammelten sich ca. 40 Jugendliche mit den drei Studenten im hinteren Saal der Gaststätte Althaus. Eine Ton-Bild-Schau wurde vorgeführt. Sie zeigte, wie Jugend-

liche in Fürstenwald ein Jugendzentrum im ländlichen Raum erstritten und einrichteten. Es gab zwar einen Vorläufer des Jugendclubs, der von Arthur Ronzheimer und Gudrun Lind ins Leben gerufen wurde. Doch die wöchentlichen Treffen im "Jugendheim", oder in der Gastwirtschaft Tittel, wurden nach einiger Zeit wieder eingestellt. So kam es den Mellnauer Heranwachsenden recht, dass die angehenden Pädagogen ihren Wunsch nach eigenen Räumen für Freizeitaktivitäten unterstützen wollten.

Es gab im Landkreis weitere Orte, in denen ähnliche Ziele verfolgt wurden. Da wäre Dreihausen zu nennen, wo Jugendliche den stillgelegten Bahnhof besetzten und zum selbstverwalteten Jugendclub erklärten. Über Detlef Lecke und Werner Christian Jung gab es auch

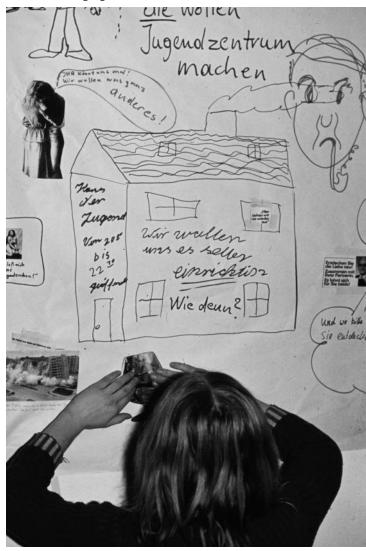
Kontakte nach Rauschenberg. Die Verbindung hielt über Jahre und wurde durch gemeinsame Seminare in Bad Hersfeld vertieft.

In Mellnau gerieten die Räume über dem Backhaus schnell in den Fokus

Dies war natürlich nicht allen Recht im Ort. Es gab viele Widerstände und Vorbehalte. Auch der Pfarrer und einige Vereinsvertreter im Ort sahen die Vorgänge kritisch. Theo Kinstle spielte eine sehr wichtige Rolle, indem er Gespräche und Verhandlungen mit den Verantwortlichen führte und den Bedenken entgegenwirkte.

Am 25.03.75 wurde zum er-

Fortsetzung nächste Seite



Das Nutzerkonzept wurde durch die Jugendlichen erarbeitet

Fortsetzung von vorheriger Seite:

sten Mal ein Vertreter der Stadt eingeladen, um mit ihm die Probleme der Jugendlichen zu diskutieren und Forderungen zur Veränderung der Freizeitsituation in Mellnau voran zu bringen.

Ende Juni prüfte eine Kommission aus Stadtverordneten und Bauausschuss die Bausubstanz des Backhauses. Man wurde sich einig, dass die Renovierungsarbeiten überwiegend durch die Jugendlichen selbst ausgeführt werden sollten. Ein Finanzierungskonzept für die Materialkosten wurde erstellt.

In den darauf folgenden Monaten wird das Backhaus zum regelmäßigen Treffpunkt der Jugendlichen. Neben der Renovierung wird über ein Nutzungskonzept nachgedacht und auch eine Hausordnung erstellt.

Es wurden ein Kommunikationsraum, ein Raum für Arbeitsgruppen und ein weiterer Raum für Teeküche geplant. Im Erdgeschoss sollte ein Fotolabor entstehen.

Im September begann die Renovierung der Räume. Die Arbeiten sind aufwendig. Es mussten Wände und Decken hergerichtet und die Installationen für Wasser, Abwasser und Strom komplett



Jürgen Klinkelhöfer, Bernhard Sause, Ingrid Bosshammer und Erich Schumacher haben einen Plan.

emeuert werden. Die Toiletten wurden im Erdgeschoss eingerichtet und an das örtliche Kanalnetz angeschlossen.

In den Wintermonaten war es zeitweise so kalt, dass man nicht länger als zwei Stunden arbeiten konnte

Erst zwei durch die Stadt gelieferte Ölöfen schafften Abhilfe. Die Zeit für die Renovierung war knapp. Viele mussten auch zu Hause bei der Arbeit helfen, einige besuchten an manchen Wochenenden auswärts Seminare. Es waren schließlich nur wenige Helfer, die oft bis in die Nacht die anfallenden Arbeiten erledigten. Dadurch bedingt tra-

ten in der Gruppe Spannungen auf.

Dazu kamen immer wieder negative Einflüsse von außen, kuriose Gerüchte, die das Miteinander störten und auch zu Verboten führte,

dort hinzugehen. Eine Mutter fragte ihren Sohn: "Ich habe gehört, dass ihr dienstags im Backhaus immer Striptease tanzt!" Viele Eltern waren zudem äußerst kritisch darüber, dass im Backhaus scheinbar versucht würde, politisch Einfluss auf die Mellnauer Jugend zu nehmen. Das politische Klima der späten 60iger Jahre wirkte hier nach.

Dazu Udo Pobel: "Das war ja genau das Thema im Studium der Erziehungswissenschaften. Wie weit kann ich gehen, wenn ich auf diese Weise in die Erziehung von Jugendlichen eingreife? Viele Situationen wurden im Nachhinein besprochen und uns war

klar, dass auch wir Grenzen setzen mussten. Allein der Umgang mit Alkohol war immer wieder ein Thema. Selbst bestimmter Jugendclub sollte auch heißen: Selbst Verantwortung übernehmen."

Einweihung im Sommer

Im Sommer 1976 fand schließlich zur Einweihung ein großes Fest in und um das Backhaus herum statt. Ein Tag der offenen Tür, Spiele, Tombola, Flohmarkt, und Frühschoppen waren Anziehungspunkte für viele Mellnauer.

Doch das Verhältnis des Jugendclubs zu den Dorfbewohnern wurde dadurch nur bedingt besser. Nach wie vor gab es reichlich Vorbehalte gegen die Aktivitäten rund um den Jugendclub.



Theo Kinstle (rechts) hatte maßgeblichen Anteil am Projekt "Jugendclub" Backhaus.



Udo Pobel beschreibt es so: "Viele dachten: da kommen ,kommunistische' Studenten aus Marburg und verdrehen unseren Kindern die Köpfe. Wilde Geschichten machten die Runde. Wir mussten einiges an Überzeugungsarbeit leisten, um dem entgegen zu wirken. Unser Ziel war schließlich nicht die Jugendlichen aus dem Dorf zu holen, im Gegenteil, wir wollten Anknüpfungspunkte finden, damit die Jugend vor Ort bleibt."

Spuren wurden gesichert

Um die Kommunikation zwischen Jugendclub und dem Dorf zu verbessern wurde ein Fragebogen für Mellnau entwickelt. Es ging uns darum, etwas über das Dorf zu erfahren. Wie war der Umgang der Erwachsenen mit der Jugend. Es wurden Hausbesuche gemacht und mit Betroffenen gesprochen. Was hatte es mit dem "Roten Dorf" auf sich, wie "tickten" die Bewohner? So wurden die ersten Geschichten der Mellnauer gesammelt und aufgeschrieben.

Es wurde auch eine JC-Zeitung namens BUMM! (Bei-unsmit-machen!) veröffentlicht. Sie wurden noch über Matrizendruck erzeugt. Etwa 10 Ausgaben in unterschiedlichen Abständen erschienen.

"BUMM!" kann als ein Vorläufer der Spurensicherungsarbeit verstanden werden. Die Öffentlichkeitsarbeit war allen Beteiligten wichtig. Neben der "BUMM" gab es auch öffentliche Abende im Jugendheim, bei denen unterschiedliche Projekte vorgestellt worden sind. Man brauchte mehr Fürsprecher im Dorf. Es gab zwar den Johannes, der für die Sache einstand, doch für weitere Ideen brauchte es noch mehr Rückhalt.

Eine neue Generation hält Einzug

Nach etwa zwei Jahren flachte das gemeinsame Wirken im Jugendclub zusehends ab. Berufliche und schulische Verpflichtungen der Beteiligten und der Weggang von Sybille Schlegel und Udo Pobel "läuteten" eine neue Phase im Jugendclub ein. Inzwischen übernahm eine neue Generation die Initiative. Angeleitet von Theo Kinstle, der inzwischen als Stadtjugendpfleger arbeitete, wurde die Spurensicherung fortgeführt. Zahlreiche Hefte sind erschienen. Die dabei entstandene umfangreiche Sammlung von Fotografien, Geschichten und Dokumenten bildeten den Kern des späteren Gemeindearchivs.

Udo Pobel: "Ein ganz wichti-

ger Beitrag, der aus der Jugendarbeit entstanden ist, war das Dorftheater in 1984. Ich selbst war ja nicht mehr hier, hatte aber nach wie vor Kontakte zu Theo. Als ich das Stück sah, hatte ich den Eindruck, dass unsere Arbeit im Dorf angekommen ist. Es hat gut getan zu sehen, was das vergangene bewirkt hat."

Die Geschichte der Akzeptanz des Jugendclubs im Dorf hat sich danach einige Male wiederholt. Jede neue Generation von Nutzern hatte wiederkehrend dieselben Probleme bis hin zum Renovierungsbedarf.

Eine Hauptquelle des immer neu entstehenden Ärgers, laute Musik, Lärm von an- und abfahrenden Mopeds, Autos, lautes "Geschrei" usw. liegt im Einflussbereich der Jugendlichen selbst. Sicher bringt "Jung sein" auch solche Stimmungsäußerungen und Begleiterscheinungen mit sich. Dafür haben auch die Anwohner Verständnis und ein gewisses Maß an Toleranz übrig. Aber es muss gegenseitig sein.

Wir haben über die Jahre einige Geschichten unter der Rubrik "Neues aus dem Jugendclub" aufgeschrieben. ähneln sich alle etwas. Was fehlt, ist die Inspiration und Anleitung von damals, die uns Theo, Udo und Sybille mit auf den Weg gegeben haben. Sie hat vieles bewirkt und Spuren hinterlassen, von denen wir heute noch profitieren.

Armin Völk

Weitere Artikel zum Mellnauer Jugendclub findet man in folgenden Kuckuck Ausgaben: 2/96 3/99 1/01 2/03 2 /05 2/14.

Oberhessische Presse Juli 1975

Backhaus als Jugendheim? Der Jugendelub Mellnau stellt sich der Offentlichkeit vor

Wetter-Mellnau (nh). Der Mellnaßer Jugendelub lud zu einem Intormationsabend für Mellnauer Bürger und Interessierte in das Gemeindebaus ein. Zu Beginn der Veranstaltung begrüßte ein Jugendlicher die zahlreich erschienenen Gäste: Jugendliche, Eltern, Vertreter der Kommune, der Vereine, der Kreisjugendpilege und der Landsaugendpilerramtes Kassel. erschlebensen eine Vertreter der Kommentern, Vertreter der Kreisjugendpflege und des Landesjugendpfarramtes Kasel. Anschließend stellte ein Jugendlicher den Jugendclub und die Mitarbeiter (ein Sozialarbeiter und zwei angehende Pädagogen) vor, dies wurde durch eine Dia-Schau unterstrichen. Diese Dia-Schau wurde von den Jugendlichen gemeinsam mit den Mitarbeitern

Wetter-Melinau (nh). Der Melinader senden als gute Möglichkeit begrüßt wurde. In einem regen Gespräch nach der Dia-Schau wurde deutlich, daß es laberestete in der Gewindeberg der Utschliche der Schauer der Dia-Schau wurde deutlich, daß es der Dia-Schau wurde deutlich, daß es der Dia-Schau wurde deutlich der Gewindeberg der Dia-Schau wurde deutlich der Dia-Schau wurde deutlich, daß es den Jugendlichen nicht darum geht, in Hobbygruppen aufgeteilt, voneinander getrennt ihre Freizeit zu verbringen. Wir wollen nicht, daß eine Gruppe nur hinter einem Ball herläuft, die andere Gruppe nur in's Wasser springt und eine weitere Gruppe nur singt, sondern wir wollen dies alles gemeinsam machen und auch zusammen unsere Alltagsprobleme aufgreimen unsere Alltagsprobleme aufgrei-

Als nachstes wird der Jugendclub einen Antrag auf finanzielle Unterstüt-zung und Bereitstellung des Backhau-



Doris Hirth, Udo Pobel-Schombach, Erich Schumacher, Armin Völk u. Bernhard Sause beim Gesprächskreis im November 2019 im Gemeidearchiv. Foto: M. Böttner

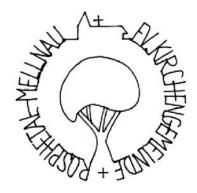


Rechtsanwälte und Notar

Matthias Feltz Rechtsanwalt Fachanwalt für Verkehrsrecht

Schulstraße 9 D-35083 Wetter (Marburg) Tel. +49 (0)6423 9400-0 Fax +49 (0)6423 9400-20 Mobil +49 (0)171-6448999 E-Mail feltz@koegel-feltz.de

Seite 16 Kirche • Vereine



Der Kirchenvorstand hat in seiner Sitzung am 17.06.20 in Unterrosphe unter anderem eine Gottesdienstordnung für die Zeit der Einschränkungen durch die Corona-Vorsichtsmaßnahmen beschlossen. Es soll zunächst beginnend mit dem 05.07.20 wöchentlich ein Gottesdienst um 10 Uhr in einer Kir-

Gottesdienstordnung für die Zeit der Einschränkungen

che der Gemeinde stattfinden. Die Reihenfolge ist Oberrosphe, Mellnau, Unterrosphe, Oberrosphe, Mellnau usw. Die entsprechend von der Landesregierung und der Landeskirche verfügten Sicherheits- und Hygienemaßnahmen (Abstand, Mund-Nasen-Schutz, Desinfektion, keine Vokalmusik) werden ebenso eingehalten, wie das Führen einer Liste über die Namen der Gottesdienstbesucher, um ggf. eine Infektionskette nachvollziehen zu können. Die Daten werden nach Ablauf von vier Wochen vernichtet. Obwohl wir die Maßnahmen als starke Einschrän-

kung des gewohnten Gottesdienstlebens empfinden, betrachten wir Vorsicht und Schutz der anderen als einen Ausdruck christlicher Nächstenliebe. Wir freuen uns schon jetzt darauf, wenn es uns irgendwann wieder einmal möglich sein wird, gemeinsam Abendmahl zu feiern. Finstweilen laden wir zu unseren Wortgottesdiensten, die ca. 30 Minuten dauern, zu den oben genannten Zeiten herzlich ein. Wir haben die Hoffnung, dass wir im Sommer die Gottesdienste draußen feiern können (zumindest in Ober- und Unterrosphe). Für Taufen oder andere

Anlässe können extra Termine vereinbart werden. So haben sich auch die Konfirmanden dazu entschieden, ihre ursprünglich für den 03.05.20 geplante Konfirmation am 15.08.20 auf der Burg nachzuholen.

Alle die Planungen unterstehen dem Vorbehalt, dass es durch behördliche Anordnungen weitere Einschränkungen oder Lockerungen geben kann. Diese werden auf der Homepage www.rosphetal-mellnau.de und im Wetteraner Boten und im Gemeindebrief bekannt gegeben. Sven D. Jerschow

für den Kirchenvorstand

Am 18. August 2020 hat die Mellnauer Fitness-Gruppe ihr 20-jähriges Bestehen

Die Gruppe wurde am 18. August 2000 von Volker Muth (er war damals der 1. Vorsitzende des Sportvereins Mellnau) gegründet. Unsere Trainerin wurde Kerstin Muth und sie ist es heute noch. Dafür möchten wir Dir, liebe Kerstin, Danke sagen.

Die neue Turngruppe hatte großen Zuspruch gefunden. Doch der harte Kern besteht noch, wir halten zusammen und haben viel Spaß.

Unser Programm ist vielfältig: vom Rücken-Training, SteppAerobic, Walken bis hin zum Bodenturnen ist alles dabei.

Wir würden uns über Neuzugänge sehr freuen. (ob männlich oder weiblich), das Alter spielt keine Rolle, sie sind alle herzlich willkommen.

Sollte Interesse bestehen, einfach mal vorbeikommen, donnerstags von 18.30 Uhr bis 20.00 Uhr, DGH Mellnau, sich informieren und eine Schnupperstunde mitmachen.

Mit sportlichem Gruß Helga Skradde



Teilnehmerinnen heute: Regina Junghenn, Irene Fink, Helga Naumann, Gabi Schmidt, Anette Grauel, Sonja Lesch, Conny Kasper, Helga Skradde. Es fehlen: Anke Althaus, Uschi Schmidt und Daniela Müller.

Foto: Kerstin Muth



Teilnehmerinnen 2001



Newsletter Seite 17

Newsletter

www.mellnau.de

Von Andreas W. Ditze

Landkreis vergibt Fördermittel

Der Landkreis ruft Vereine, Gruppen und Initiativen dazu auf, sich bis zum 15. Juli 2020 für bis zu 5.000 Euro Fördermittel zu bewerben. Ausgezeichnet werden Angebote, Ideen oder Projekte, die originell, hilfreich und vor allem beispielgebend sind. Wer also eine besonders kreative Idee in der Corona-Zeit hatte oder hat, kann sich hier über die Details der Prämierung auf der Homepage des Landkreises informieren.

Bullen verstehen keinen Spaß

In der Mellnauer Whatsapp-Gruppe war kürzlich der Hinweis zu lesen, dass es nicht ratsam ist, Kinder auf einer eingezäunten Wiese spielen zu lassen. Zum einen führen die Umzäunungen ordentlich Strom mit sich. Zum anderen kann auf einer so gesicherten Wiese auch durchaus mal eine Mutterkuh oder ein Bulle stehen – und das kann ganz schnell zu gefährlichen Situationen führen.

Schont die Schilder

Der Heimat- und Verkehrsverein (HVV) weist darauf hin, dass die wunderschönen Schilder an den Ortseingängen nur dann schön bleiben, wenn wir darauf verzichten, dort eigene Nachrichten anzuschrauben oder mit Klebeband zu befestigen. Veranstalter, die dort wild plakatieren,

sollen vom HVV bei einer Beschädigung in Zukunft eine Rechnung bekommen. Statt solcher Eigenmächtigkeit meldet man sich besser direkt beim HVV Vorstand (z.B. bei Christian Diehl), dort gibt es genügend Vorlagen die beklebt und ordentlich aufgehangen werden können.

Haingarten: kein Ausbau in diesem Jahr

In seiner Sitzung im Januar 2020 wies der Ortsbeirat die Stadt darauf hin, dass es langsam an der Zeit ist, die Straße "Im Haingarten" zu erschließen. Da es dort weder eine durchgängige Straßenbeleuchtung noch Bürgersteig oder auch nur eine Wendemöglichkeit, bspw. für die Feuerwehr oder das

Müllfahrzeug, gibt, erschien dieser Beschluss naheliegend. Die Stadt Wetter hat dazu geantwortet, dass ein Ausbau in diesem Jahr nicht vorgesehen sei. Und sie ergänzt, dass vor dem Haingarten zuvor andere Straßenzüge (konkret: in Unterrosphe und Amönau) an der Reihe seien.

Einer flog übers Kuckucksnest

Am Donnerstag, den 28.5., flog ein Hubschrauber im Rahmen einer Nachtflugübung gegen 00.30 Uhr über Mellnau – und wurde dort mehrfach mit einem Laserpointer geblendet.

Ein Tatverdächtiger wurde von der Polizei festgenommen. Den 57-jährigen erwartet ein Ermittlungsverfahren wegen des gefährlichen Eingriffs in den Luftverkehr.

Freies WLAN an der Dorfschmiede

Dank einer Hardwarespende vom Freifunk Frankenberg e.V. ist unser Freifunk-Netz im Dorf weiter angewachsen. Seit vergangenem Wochenende gibt es jetzt auch an der Schmiede und dem gegenüberliegenden Brunnen WLAN. Wer selbst Geld oder Hardware für unser Dorf-WLAN spenden möchte, findet auf dieser Seite die Kontoverbindung, Amazon-Wunschliste und viele weitere Infos über unser Netz:

https://www.mellnau.de/das-dorf/freifunk

Kommunalwahl 2021

In diesen Tagen bereiten sich die Parteien in Wetter so langsam auf die Kommunalwahl im kommenden Jahr vor – es geht um die Besetzung der Stadtverordnetenversammlung. Die kommende Wahlperiode wird sicher kein Spaß: rund 1,3 Millionen Euro sollen bis 2023 in die Stadthalle fließen, dazu kommen in 2021 rund 615.000 Euro zusätzliche Schulden für Defizite aus den Eigenbetrieben der Stadt. Und das bei einem Gesamtschuldenstand inkl.

Verbandsschulden von rund 32 Millionen Euro. Kurzum: allein um den Haushalt zu retten, stehen ein paar harte Entscheidungen an. Bei alledem wäre es nicht verkehrt, wenn Mellnau im Stadtparlament etwas besser sichtbar wäre. In der laufenden Sitzungsperiode stellt unser Dorf gerade mal eine Stadtverordnete, namentlich Christine Eich aus dem Rennweg. Bei 31 möglichen Sitzen ist da durchaus noch Luft nach oben.

Kostenlose Videokonferenzen

Das Verbot von Vereinsveranstaltungen und das allgemeine Kontaktverbot machen es nötig, sich so langsam damit zu befassen, wie sich die Vereine zukünftig koordinieren wollen. Komplett ohne Registrierung und Anmeldung sowie völlig kostenfrei kommt das Jitsi-System auf meet.ffmuc.net daher.

Wer sich mit dem Chrome-Webbrowser oder der kostenlosen Jitsi-App dorthin verbindet, kann direkt mit einer Konferenz anfangen. Das System stammt vom Verein Freie Netze München e.V. und richtet sich an Schulen und Organisationen in ganz Deutschland.

Virtuelle Sitzung



Auch das Gemeindearchiv passte sich den Corona Regeln an. So fand am 18. Mai diesen Jahres die erste virtuelle Redaktionssitzung statt.







Kfz- Meisterbetrieb WAGNER

VVA

Inh. Albert Wagner

Simtshäuser Str. 9a 35083 Wetter-Mellnau Tel.: 06423 - 964 00 65 Mobil: 0157 86 00 57 56

AU/HU

- Service rund ums Fahrzeug
- Reparaturen aller Art
- Inspektion
- Reparaturen aller Art und aller Fabrikate
- Klimaservice

Softwarekontor Wir können Software.

- ⇒ Strategische IT-Beratung
- Konzeption und Automatisierung von Geschäfts- und Produktionsprozessen
- Programmierung von Apps, AddIns, Anwendungen und Web-Portalen
- Erstellung und Auswertung von Datenbanken
- Visualisierung von Daten
- Virtual Reality mit der Microsoft HoloLens

www.softwarekontor.de

Tel.: 0621/5 20 66 20

E-Mail: info@softwarekontor.de

Hier könnte auch Ihre Anzeige stehen!





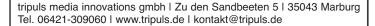
Ihr Ausflugsziel mitten im Burgwald, herrlicher Ausblick, geruhsamer Ort – der ideale Rahmen für Familienfeiern und Tagungen



Wir beraten Sie gerne individuell und freuen uns auf Ihren Anruf: Telefon (06457) 368 Telefax (06457) 91 1955



internet, einfach, erfolgreich. Ihr Ansprechpartner Andreas W. Ditze





35117 Münchhausen-Niederasphe * Tel. 0 64 23 / 68 45



Bosch Car Service Becker GmbH -Ihr Partner rund ums Fahrzeug.

Am Stettebach 5 35083 Wetter Telefon: 06423/6655 info@boschservice-becker.de

Für Ihr Auto tun wir alles.



Willkommen bei

2 In helle EgmbH

Ihr freundliches Sanitätshaus

Jeden Tag schöner leben

- Venen-Kompetenz-Zentrum
- Mobilitäts- und Reha-Hilfen
- Lymphversorgung
- Brustprothetik



- Bandagen
- Miederwaren
- Sanitätshausartikel
- eigene Rehawerkstatt

Marktstr. 1, 35315 Homberg (Ohm)

Tel.: (0 66 33) 64 20 68 Fax.: (0 66 33) 64 27 52

Bahnhofstr. 16, 35083 Wetter

Tel.: (0 64 23) 96 42 42 Fax.: (0 64 23) 96 42 43

"Ihre Gesundheit und Zufriedenheit steht im Mittelpunkt unserer Arbeit"

Seite 20 Burg Mellnau



Nach längerer Pause, bedingt durch die Einschränkungen auf Grund von Corona, endlich ein Hauch von Normalität in Mellnau auch im Sport.

Da das DGH weiterhin gesperrt ist, findet Qigong nun als Outdoor-Sport bei schönem Wetter immer mittwochs von 19 bis 20 Uhr auf der Burg statt. Wie zu sehen ist, kann der Sicherheitsabstand problemlos eingehalten werden und die Teilnehmer sind mit Spaß dabei.

Die Kulisse ist natürlich traumhaft und das Panorama kaum zu toppen. Die Bilder zeigen die Übungsgruppe mal aus einer außergewöhnlichen Perspektive.

> Text: Knut Giesselmann Fotos: A. Völk

